

Leitbild der Europäischen Akademie Nordrhein-Westfalen e.V.

Getragen von dem Streben nach Frieden und Freiheit vor dem Hintergrund der Erfahrungen des 2. Weltkriegs beschäftigte der Europagedanke Anfang der 50er Jahre viele Menschen in Deutschland. Einige trieb die Idee der Europäischen Einigung derart um, Foren zu diesem Themenkomplex zu schaffen. Sie gründeten u.a. hierfür Bildungseinrichtungen, zu denen auch die 1953 als Europäische Aktionsgemeinschaft gegründete und später dann als Europäische Bildungs- und Aktionsgemeinschaft firmierende heutige Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen e.V. gehört.

Die Bildungseinrichtung sollte mit Informationen, Diskussionen und Aktionen bei möglichst vielen Menschen bewirken, sich für den europäischen Integrationsprozess aktiv einzusetzen und diesen zu fördern.

Noch heute findet sich in der Satzung der Europäischen Akademie Nordrhein-Westfalen die Formulierung „Zweck der Europäischen Akademie Nordrhein-Westfalen e.V. ist, bei den Bürgern Verständnis und Zustimmung zu erwirken zur Integration der Staaten Europas.“

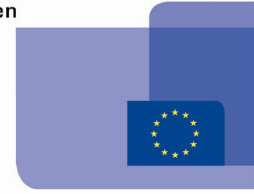
Diese bejahende Position schließt selbstverständlich eine kritische Auseinandersetzung mit dem Prozess der Europäischen Integration nicht aus.

Mit der fortführenden – später erst eingefügten - Satzungsformulierung „Darüber hinaus ist Aufgabe der Akademie, die Bürgerinnen und Bürger umfassend über grundsätzliche und aktuelle Fragestellungen der Politik zu informieren“ wurde im Laufe der Jahre eine allgemeinere und somit ausdehnende Zweckbestimmung hinzugefügt. Sie änderte aber nichts daran, dass bis heute europapolitische Fragestellungen grundsätzlicher und/oder aktueller Art eindeutiger inhaltlicher Schwerpunkt der Bildungsarbeit der Akademie sind.

Die Bildungsarbeit der Akademie zielt dabei nicht nur auf Erwachsene und dabei insbesondere Multiplikatoren ab, sondern wendet sich – wie seit einigen Jahren Satzungserfordernis – verstärkt auch an junge Menschen, deren informierte aktive Teilhabe am politischen Prozess angestrebt wird.

Die Arbeit der Akademie will erreichen, dass Bürger

- **informiert und aktiv sind,**
- **Positionen und Ziele formulieren (können),**
- **Zusammenhänge politischen Geschehens verstehen (können),**
- **Fehlentwicklungen politischer Prozesse erkennen und für deren Abhilfe eintreten (können).**



Die Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen e.V. ist ein von Privatpersonen getragener Verein. Er ist weder parteipolitisch, noch konfessionell gebunden und auch anderweitig keinen gesellschaftsrelevanten Gruppen oder Organisationen verpflichtet. Dies ermöglicht eine Arbeit ausschließlich am Satzungszweck orientiert. Auf Interessen und Wünsche Dritter muss – von förderrechtlichen, administrativen und in jüngster Zeit auch durch den Staat erfolgenden inhaltlichen Einflussnahmen abgesehen – keine Rücksicht genommen werden.

Dies ermöglicht auch eine große Bandbreite innerhalb der Zielgruppen der Veranstaltungen.

Auszubildende und Schüler über Studenten, Soldaten und Referendare bis hin zu Lehrern, Juristen, Offizieren usw. und nicht zuletzt eher älteren Mitbürger(inne)n finden sich in den Teilnehmergruppen der Bildungsprojekte.

Die Akademie beschränkt sich nicht nur aus Fördergründen der politischen Bildung weitgehend auf das Veranstaltungsformat „Mehrtägiges Seminar“. Erst mehrtägige - zielgruppengerecht konzipierte und geplante - Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, Menschen in ihren Kenntnissen und Erwartungen kennenzulernen, mit ihnen in verschiedenen Formen zu kommunizieren und ihnen detailliert und nicht oberflächlich Informationen zu vermitteln.

Schon seit Gründung streben die Verantwortlichen der Bildungsarbeit an, Teilnehmende der Veranstaltungen auch mit Personen, die an verantwortlicher Stelle in den Politikprozess beeinflussend, gestaltend oder gar entscheidend involviert sind, zusammen zu bringen. So sind die Veranstaltungen der Europäischen Akademie Nordrhein-Westfalen fast ausnahmslos „Vor-Ort-Seminare“ dort, wo Politik gemacht wird.

Traditionell verfügt die Europäische Akademie Nordrhein-Westfalen über eine für ihr „Leistungsvolumen“ große Zahl hauptamtlicher pädagogischer Mitarbeiter(innen). Dies erklärt sich dadurch, dass die meisten Projekte nicht nur von den einzelnen Studienleiter(inne)n konzipiert und vorbereitet, sondern auch geleitet werden.